

Dogmatik

Scheffczyk, Leo, Aspekte der Kirche in der Krise. Um die Entscheidung für das authentische Konzil (= Quaestiones non disputatae. Eine theologische Schriftenreihe. Hrsg. von Johannes Bökmann), Bd. 1, Verlag Franz Schmitt, Siegburg 1993, Kart., 191 S., ISBN 3-87710-250-6.

In diesem notwendigen und klärenden Buch bezieht der Verf. in zwölf Kapiteln eindeutig Position zu umstrittenen zentralen und vitalen Fragen der Ekklesiologie des Zweiten Vatikanischen Konzils. In der Zeit der »Postmoderne«, die bereits die Züge des »Postchristlichen« annehme, könne die Frage nach der Kirche nicht als schon beantwortet oder gar als erledigt gelten (S. 5). Angesichts einer unreflektierten, distanzlosen Fraternalisierung des Christentums mit dem Zeitgeist sei damit zu rechnen, daß die Wogen des postmodernen Irrationalismus, seiner schweifenden Religiosität und seiner gnostischen Hybris auch in die Kirche hineinschlugen und sie in das Netzwerk der »sanften Verschwörung« hineinzögen. Vielmehr müsse der »Glaube an die Kirche« trotz seiner Anwendung auf die Zeit seine Identität mit dem Ursprung wahren, der in der Überzeitlichkeit der Offenbarung liege. Die Kirche müsse festhalten an dem Grundsatz des Zweiten Vatikanischen Konzils, »daß allen Wandlungen vieles Unwandelbare zugrunde liegt, was seinen letzten Grund in Christus hat, der derselbe ist, gestern, heute und in alle Ewigkeit« (Hebr 13,8; GS 10).

Ohne die Aggressivität und Intoleranz mancher zeitgenössischer Theologieprofessoren, die nur den eigenen Standpunkt gelten lassen wollen, legt Scheffczyk seine Auffassungen unpathetisch und ohne jede Polemik in einer vornehmen Diktion vor und widerlegt unrichtige Auffassungen und Standpunkte. Er befaßt sich mit Krisenerscheinungen im Kirchenbewußtsein und im Selbstverständnis der nachkonziliaren Kirche.

Er verweist z.B. auf die falsche Dichotomie »Christus ja, Kirche nein« und auf das »Irrige an der Forderung nach Demokratisierung« (S. 9ff.). Das Sakramentale ist die bleibende Struktur der Kirche (S. 24ff.). Mit letzter Deutlichkeit betont er »die Gründung der Kirche durch Jesus Christus«, eine Tatsache und Wahrheit, die man in verschiedenen zeitgenössischen Büchern der Ekklesiologie und Fundamentaltheologie vergeblich sucht (S. 39ff.).

Weitere Kapitel behandeln die Kirche und den Heiligen Geist (S. 52ff.), die Kirche als *Communio* (S. 69ff.) sowie das priesterliche Amt und das priesterliche Volk. Hierbei legt er die Bedeutung des besonderen und des allgemeinen Priestertums dar und betont unter Ablehnung der Frauenordination »die männliche Bindung des Weiheamtes« (S. 84ff.).

Zentrale Bereiche haben ferner zum Gegenstand die Abschnitte »Die Kirche und Maria« (S. 103ff.), »Kirche und Welt: der Weltauftrag der Kirche« (S. 113ff.) sowie ferner der Beitrag über Kirche und »Befreiung« bzw. »Politischer Auftrag der Kirche?« (S. 125ff.).

Im Hinblick auf die befreiungstheologischen Vorstellungen eines Leonardo Boff erklärt Scheffczyk, es sei im ganzen wohl nicht zu verkennen, »daß das Gefälle der Gedankenlinie der Befreiungstheologie einer radikalen Immanentisierung der christlichen Botschaft zuneigt, die auf das Triebwerk universaler Gesellschaftsveränderung geleitet« werden solle (S. 130).

Die abschließenden drei Kapitel befassen sich mit der Koexistenz der katholischen Kirche mit »den Kirchen«, d.h. mit dem Anspruch der katholischen Kirche auf die eine Kirche Christi und mit dem Verhältnis von Einheit und Vielheit (S. 138ff.), ferner in dem Kapitel »Außerhalb der Kirche kein Heil?« mit dem Verhältnis der katholischen Kirche zu den Religionen, d.h. mit der Heilsnotwendigkeit der Kirche und dem Heil der Nichtchristen (S. 150ff.) sowie mit der »Kirche der Zukunft« und mit der »Kirche der Vollendung« (S. 165ff.).

In dieser Schrift werden zentrale, vergessene, versunkene, verschwiegene und vorsätzlich ausgegrenzte ekklesiologische Wahrheiten ans Licht gehoben und in ihrer Heilsbedeutung mit Meisterschaft dargelegt. Sie gehören zum Unverzichtbaren und zum Bleibenden an der Kirche. Sie orientieren sich besonders an der Lehre des Zweiten Vatikanums, um dessen richtige Interpretation heute ein für den unversehrten Fortbestand der katholischen Kirche entscheidungsvoller Kampf entbrannt ist. Auf dem Boden des Zweiten Vatikanischen Konzils müssen sich, wie Scheffczyk im Vorwort hervorhebt, »eigentlich alle um die Kirche wahrhaft besorgten Christen treffen können« (S. 6). Ein klares, klärendes, überzeugendes und für die Auseinandersetzung mit dem Zeitgeist und dem theologischen Mitläufertum der Gegenwart unverzichtbares Buch.

Joseph Listl, Augsburg